sind, so will ich die weiteren Unterscheidungsmerkmale nicht aufführen, sondern nur ein Merkmal angeben, durch das man in der Brutzeit auf ihn aufmerksam gemacht wird und das beim grossen Buntspecht selten zutrifft.

Der *Picus medius* hämmert nämlich sein Nistloch selten über Mannshöhe, gewöhnlich unter Mannshöhe, dagegen *Picus major* fast immer höher. Ich selbst nahm 1881 im Brieselang aus einer etwa 4 Fuss hoch angelegten Röhre 7 Eier, bei welcher Gelegenheit ich das Weibchen aus dem Loch zog, weil es durchaus nicht anders herauszubringen war. Auf ganz gleiche Weise nahm ich im folgenden Jahr dort wieder 7 Eier.

Hier in Cassel werden von einem eifrigen und tüchtigen Vogelkenner auf eigenthümliche, aber sehr praktische Weise die Nester des *Picus medius* entleert. Praktisch nenne ich das Entleeren deshalb, weil der Vogel bei dieser Entleerungsmethode das Nest von neuem benutzt, ja sogar Jahre lang. Der Herr, der einige Nisthöhlen schon seit Jahren kennt, aber auch noch jährlich neue auskundschaftet, bohrt nämlich, nachdem er mittelst eines beschwerten Fadens die Tiefe des Nestes erforscht, mit einem starken Centrumbohrer in der Höhe der Eierlage in den Stamm ein Loch, holt mit einem Theelöffel die Eier heraus und schlägt dann einen vorher schon zugeschnittenen Spund, der genau die Breite des Centrumbohrers hat, in das Loch, so dass, da der Spund auf der äusseren Seite auch mit Rinde versehen ist und auch noch mit Erde bestrichen wird, das ausgebohrte Loch am Baum fast gar nicht mehr zu erkennen ist. Durch diese Entleerungsmethode wird das Eingangsloch gar nicht verletzt und der Vogel benutzt nun die Röhre immer wieder von neuem. Dr. Kutter und ich besichtigten in Gegenwart des betreffenden Herrn mehrere dieser Nester.

Die Eierzahl beträgt auch hier 6 und 7. Einmal lagen das Jahr nur 5 im Nest. Ad. Walter.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die Mai-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 4. Mai 1885, Abends 8 Uhr, im Sitzungslocale, Bibliothekzimmer des Architecten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92 II.

Anwesend die Herren: Bolle, von Dallwitz, Deditius, Grunack, Matschie, Mützel, Nauwerck, Reichenow, Schalow und Thiele.

Vorsitzender: Herr Bolle. Schriftf. Hr. Matschie.

Herr Bolle eröffnet die Sitzung, das Andenken unseres im fernen Afrika untergegangenen Mitgliedes Dr. Richard Böhm in bewegten Worten ehrend. Ein ausführlicher Nachruf wird von Herrn Schalow im Journal erscheinen.

Herr Reichenow theilt mit, dass Dr. G. A. Fischer am

21. April Deutschland verlassen habe, um von Sansibar aus, das Massailand südlich umgehend, auf der Karawanenstrasse das südöstliche Ende des Victoria-Nyansa zu erreichen. Von dort aus beabsichtigt er, um den See herum nach dem Bar el Gebel vorzudringen und den seit Monaten verschollenen Dr. Junker aufzusuchen. Bei der bekannten ornithologischen Tüchtigkeit des thatkräftigen Reisenden dürfen wir wiederum auf eine namhafte Bereicherung der Artenkenntniss von Ostafrika hoffen.

Herr Reichenow legt hierauf unter anderen, ihm zugegangenen Schriften die neueste Lieferung des von ihm redigirten Handwörterbuches für Zoologie vor.

Herr Matschie bespricht kurz den 10. Band des Catalogue of Birds in the British Museum, welcher von Sharpe bearbeitet worden ist. Er behandelt auf 682 Seiten 448 Arten der Familien *Dicaeidae*, *Hirundinidae*, *Ampelidae*, *Mniotiltidae*, *Motacillidae* und ist mit 12 Tafeln ausgestattet.

Herr Schalow hebt die bedeutenderen Abhandlungen, welche sich in der Aprilnummer des „Ibis" finden, hervor, und bespricht eine Anzahl von Arbeiten, welche Stejneger im „Auk" und in den Proc. of the United States National Museum veröffentlicht hat.

Herr Reichenow, welcher mit einer Monographie der Webervögel beschäftigt ist, macht die Anwesenden mit einigen Resultaten bekannt, die sich bei genauerem Studium dieser interessanten Gruppe bereits ergeben haben.

1) Unter den von Böhm eingesendeten Sammlungen befinden sich auch mehrere Exemplare von grossen Webern, welche bisher unter dem Namen *Textor Dinemelli* Horsf. gegangen waren. Nun hat sich aber herausgestellt, dass die Böhm'schen Vögel ganz bedeutend von den durch Fischer u. a. am Küstenrande gesammelten verschieden sind. Während letztere an den Schwungfedern sowie an den Deckfedern der Schwingen breite weisse Säume besitzen und oben braun gefärbt sind, zeichnen sich erstere durch dunklere, braunschwarze Oberseite und Fehlen der weissen Säume an den Flügelfedern aus. Dazu kommt eine viel bedeutendere Grösse. Finsch und Hartlaub hatten bereits einen von Speke in Uniamwesi erlegten Vogel beschrieben, der mit den Böhm'schen Exemplaren übereinstimmt; sie hielten ihn für eine Varietät. Diese Annahme ist jedoch ausgeschlossen, da mehrere an verschiedenen Orten geschossene Exemplare vorliegen. Herr Reichenow nennt diese neue Art: *Textor Böhmi* zum Andenken an den heimgegangenen Freund. Die Verbreitung von *Textor Böhmi* erstreckt sich über das Gebiet zwischen dem Tanganjika und Victoria Nyanssa.

2) Schon Reichenbach hatte die weissen Textor-Weber von den schwarzen generisch getrennt unter dem Namen *Dinemellia*. Da dieser Name den Regeln des zoologischen Nomenclatur nicht entspricht, so schlägt Herr Reichenow für denselben den neuen Namen *Limoneres* vor.

3) Herr Shelley hat (Ibis 1882 p. 353 T. 7) einen Weber unter dem Namen *Sharpia Ayresi* beschrieben und abgebildet.

Diese Beschreibung passt durchaus auf das Weibchen von *Calyphantria rubriceps* (Sund.), von welchem sich ein von Wahlberg gesammeltes Exemplar im Berliner Museum befindet. Da Wahlberg's Angabe bezüglich der Färbung des weiblichen Vogels genannter Art vollständig dem aus der Analogie verwandter Arten sich ergebenden Schlüssen entspricht, so trägt der Vortragende kein Bedenken, die Shelley'sche Art auf das Weibchen von *C. rubriceps* zu beziehen.

4) Herr Prof. Cabanis hat unter dem Namen *Sycobrotus amaurocephalus* (J. O. 1880 p. 349 T. 3) einen Weber beschrieben mit der Angabe, dass diese Art von dem *Ploceus bicolor* Vieill. Südafrikas sich u. a. durch schwarzbraune Kehle unterscheide. Der Vortragende fand nun, dass Vieillot die westliche dunkelkehlige Form beschrieben hat, während die südliche weisskehlige zuerst von Lichtenstein als *Fringilla gregalis* abgesondert, später von Vigors *Ploceus chrysogaster* und von Swainson *Symplectes chrysomus* genannt wurde. Somit fällt *Sycobrotus amaurocephalus* Cab. mit *Ploceus bicolor* Vieill. zusammen. Für die südliche Form würde der Vigors'sche Name *chrysogaster* anzunehmen sein, da der ältere *gregalis* Lcht. der einsamen Lebensweise des Vogels widerspricht. *Symplectes bicolor* bewohnt Westafrika vom Senegal bis Angola, *Symplectes chrysogaster* Südafrika im Osten nordwärts bis zum Sambesi. Im tropischen Ostafrika kommt aber eine dritte Abart vor, welche sich unter den Fischer'schen Sammlungen gefunden hat und welche der Vortragende *Symplectes stictifrons* Fschr. u. Rchw. benennt. Die Oberseite ist bei dieser Form wie bei *S. chrysogaster* gefärbt, aber die Stirnfedern haben blassbraune Spitzen. Die Kehlfedern sind dunkelbraun mit hellbraunen Schaftstrichen und Spitzen. Kopf und Brust intensiver gelb, mehr goldgelb gefärbt. Fischer sammelte die Art in Lindi. Nach Finsch und Hartlaub (O. O. Afr. p. 404) soll sich im British Museum ein Exemplar befinden, welches der von den genannten Autoren gegebenen Beschreibung nach auf *S. stictifrons* zu beziehen sein möchte.

5) *Ploceus baglafecht* Vieill. (= *Hyphantornis Guerini* Gray) ist kein *Ploceus* oder *Hyphantornis*, vielmehr ein *Symplectes*, welcher den beiden Arten *Symplectes Reichenowi* und *Emini* eng sich anschliesst.

6) *Symplectes nigricollis* Vieill. bezieht sich nicht wie von Finsch und Hartlaub (Orn. O. Afr. p. 405) angenommen wurde, auf den ostafrikanischen Vogel, sondern auf die westliche Art *Grayi* Verr. Die Synonymie dieser Art glaubt Verfasser in folgender Weise endgültig entwirrt zu haben:

Symplectes nigricollis (Vieill.)

Malimbus nigricollis Vieill. Ois. Chant. p. 74 (1805). — ♀: *Ploceus jonquillaceus* Vieill. N. D. H. N. 34 p. 129 und Enc. Meth. 2 p. 700. — *Ploceus atrogularis* Voigt Cuvier's Thierr. 1 p. 564 (1831). — *Hyphantornis Grayi* Verr. Rev. Mag. Zool. 1851 p. 514. — ♀: *Symplectes chrysophrys* J. u. E. Verr. J. O. 1855 p. 106. — *Hyphantornis amauronotus* Rchw. J. O. 1877 p. 27.

Hab. Westafrika vom Senegal bis zur Loangoküste.

Für die ostafrikanische Form bleibt der Name *Sycobrotus melanoxanthus* Cab. bestehen, welcher dem weiblichen Vogel dieser Art beigelegt wurde. Vielleicht bezieht sich auch *Ploceus flavocapillus* Vieill. auf diesen Vogel. Die von Viellot gegebene Beschreibung passt sehr gut mit Ausnahme des nicht erwähnten schwarzen Augenstrichs, doch giebt der Autor als Vaterland den Kongo an.

7) *Hyphantornis crocata* Hartl. ist das Weibchen von *Symplectes ocularius* (Smith). Von Dr. Fischer wurde das Weibchen des Brillenwebers, welches mit dem Typus von *H. crocata* genau übereinstimmt, auf dem Neste ergriffen, so dass ein Irrthum ausgeschlossen scheint. Fischer's Angabe gewinnt noch dadurch an Wahrscheinlichkeit, als *H. crocata* der Färbung nach nur das Weibchen eines *Sycobrotus* (*Symplectes*), kein *Hyphantornis* sein kann.

8) *Hyphantornis castaneigula* Cab. scheint mit *H. xanthopterus* F. et Hartl. zusammenzufallen. Die wesentlichste Abweichung der letztgenannten Art von der ersteren liegt darin, dass die Basis der Handschwingen auf zwei Drittel deren Länge rein gelb sein soll. Diese Angabe möchte, wenn anders nicht etwa bei der Beschreibung ein Fehler unterlaufen ist, auf eine Ausartung schliessen lassen, da vollständig gelbe Färbung der Schwingen sonst bei keiner einzigen *Ploceus*-Art vorkommt, vielmehr stets nur mehr oder minder breite gelbe Aussensäume vorhanden sind.

9) *Hyphantornis melanops* Cab. fällt mit *Ploceus auricapillus* Sws. zusammen. Der Vortragende glaubt eine grössere und kleinere Form des Kaffernwebers constant unterscheiden zu können. Der kleineren, gelber gefärbten, kommen die vorgenannten Namen zu, die grössere ist als *Ploceus velatus* Vieill. zu bezeichnen, auf welche sich auch *Ploceus personatus* Sws. nec Vieill., *Hyphantornis nigrifrons* Cab., *Ploceus mariquensis* Smith und *Ploceus chloronotus* Rchb. beziehen.

10) Endlich hat der Vortragende gefunden, dass *Hyphantornis Cabanisi* Ptrs. mit *Ploceus intermedius* Rüpp. zusammenfällt.

Herr Reichenow hebt hervor, dass er selten so dankbare Untersuchungen ausgeführt, wie sie ihm die Beschäftigung mit der Gruppe der Webervögel geboten, da namentlich die *Hyphantornis*-Arten bisher noch sehr ungenügend bekannt waren, insonderheit die Nomenclatur noch im höchsten Grade verworren war. Für diese Untersuchungen liegt jetzt im Berliner Museum ein Material vor, wie es kein anderes Museum aufzuweisen hat. Von den etwa 70 bekannten Arten der Gattungen *Textor*, *Sycobius*, *Anaplectes*, *Calyphantria*, *Symplectes* und *Ploceus* (*Hyphantornis*) fehlen im Berliner Museum nur 6. Die weiteren Resultate seiner Arbeit wird der Vortragende in einer demnächst bei Th. Fischer in Kassel als zweiter Theil seiner Vogelbilder aus fernen Zonen erscheinenden Monographie veröffentlichen.

Herr von Dallwitz legt eine in der Priegnitz vom Neste

geschossene Nebelkrähe vor, welche durch ihre dunkle Farbe auffällt. Herr von Dallwitz versichert, dass dieser Vogel unmöglich ein Bastard sein könne, da in der ganzen dortigen Gegend niemals eine Rabenkrähe zur Brutzeit gesehen wurde.

Herr Nauwerck theilt mit, dass er in Lichterfelde den Girlitz (*Serinus hortulanus* Koch) gesehen und gehört habe. Herr Schalow erwähnt, dass dieser Vogel sogar schon bei Plänitz unweit Wusterhausen a. D. vom Lehrer Martin beobachtet worden sei.

Nach brieflichen Mittheilungen des Herrn Professor Altum ist eine *Heniconetta Stelleri* im Jahre 1854 in der Mark geschossen und soll im Berliner Museum aufgestellt sein.

Eine Besprechung der in den Tagen vom 28. bis 31. Mai in Braunschweig stattfindenden Jahresversammlung bildet den Schluss der Sizung.

Bolle. Matschie, Schriftführer. Reichenow, stellv. Secretair.

Nachrichten.

An die Redaction eingegangene Schriften.

(Siehe Seite 223, 224.

1922. Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien. 9. Jahrg. No. 5—10, Mai bis Juli 1885 nebst Beiblatt, Jahrg. 2 No. 18—25. — Vom Verein.
1923. M. Menzbier: On the geographical distribution of birds in European Russia north of de Caucasus. Part. I. Rapaces Diurnae. [From the Ibis, July 1884.] — Vom Verfasser.
1924. M. Alph. Dubois: Revue des oiseaux observés en Belgique. [Extrait du Bulletin du Musée Royal d'hist. nat. de Belgique IV.] Vom Verfasser.
1925. R. Bowdler Sharpe and Claude W. Wyatt: A Monograph of the *Hirundinidae* or family of swallows. Prospectus. London. Henry Sotheran & Co. 1885. Vom Verfasser.
1926. Zeitschrift für Ornithologie und practische Geflügelzucht. IV. (XI.) Jahrg. No. 5—7. Vom Vorstande des Stettiner Zweig-Vereins.
1927. Proceedings of the United States National Museum. Jahrg. 1884. Index, und Vol. VIII. No. 1—18, April 20, 1885 bis July 13, 1885, — Vom United States National Museum.
1928. Gustav Prütz: Illustrirtes Mustertauben-Buch. Hamburg 1885 bei J. F. Richter. Lieferung XVI. bis XXI. Mit 12 Farbendrucktafeln. — Vom Verleger.
1929. Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Redigirt von Prof. Dr. R. Th. Liebe. X. Jahrg. No. 5 u. 6, Mai und Juni 1885. — Vom Verein.